

## Christophorus-Sonntag, 26. Juli 2026

# Elemente für den Gottesdienst

17. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A  
zusammengestellt von missio in Zusammenarbeit mit Missionaren und der KMB

### **Vorbemerkung:**

- *Gelegenheit nutzen, wo möglich, den Gottesdienst und die Segnung der Verkehrsteilnehmer/innen im Freien zu halten.*
- *Christophorus-Faltblatt und Segenskärtchen aus Uganda in der Kirche auflegen*

### **Begrüßung und Einführung** *(kann von einem kmb-Mann vorgetragen werden):*

Uns alle bringt Christus zu dieser Feier zusammen, durch ihn werden wir lebendige Gemeinschaft: Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Christophorus-Sonntag! Das „Bringen“, bzw. das „Tragen“ findet sich bereits im Namen „Christophorus“: Christus-Träger. Was die alte, legendarische Erzählung über den Heiligen bildhaft ausschmückt, geschieht auch heute in jedem von uns – nur auf verborgene Weise. Wir alle suchen etwas, das wir tragen können: Wir sehnen uns nach einem Schatz, einem Sinn im Leben. Zugleich brauchen wir auch etwas, das uns trägt: Wir dürsten nach Geborgenheit, Anerkennung, Wertschätzung. Anders als in der Legende tragen wir unseren Schatz nicht sichtbar auf der Schulter, sondern wohl geborgen in unserem Herzen. Es gehört allerdings zum Los menschlichen Lebens, dass kaum ein Schatz für immer gewonnen ist. Um die meisten Dinge dürfen wir uns immer wieder neu bemühen. Die Sehnsucht danach aber bleibt, und im heutigen Evangelium hören wir von der Freude, die uns erfüllt, wenn wir den Schatz finden. Unsere Missionarinnen und Missionare und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen gerade jenen Menschen, die bisher kaum Möglichkeiten hatten, diese Erfahrung zu machen. Die Freude über unseren Schatz aber darf sich heute ganz konkret zeigen: als Zeichen der Unterstützung für die geschätzten Missionarinnen und Missionare in Form einer Spende. Am Ende des Gottesdienstes bzw. nach der Segnung von uns Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern können sich alle eine Segens-Karte mit dem Bild des Heiligen Christophorus und einen Flyer mit Informationen zur Christophorus-Aktion 2026 mitnehmen. Im Namen des Missionsamtes und der Katholischen Männerbewegung: Vergelt's Gott für eure Spende!

### **Kyrie-Rufe:**

- Auto- oder Motorradfahren wecken in uns allerhand Gefühle und Emotionen: Oft verlieren wir dabei das Augenmaß und die Kontrolle über uns. **Herr, erbarme dich.**

- Mobilsein ist heute alles: Oft verlieren wir dabei den Blick, wie sich das auf die Um- und Mitwelt auswirkt. **Christus, erbarme dich.**
- Statussymbole wie Auto, Besitz, Geld und Macht bestimmen den Wert von Menschen: Oft verlieren wir dabei die Orientierung für Menschlichkeit und Gerechtigkeit. **Herr, erbarme dich.**

**Lesung:** 1 Kön 3,5.7–12

**Zwischengesang:** APs: Ps 119,57 u. 72.76–77.127–128.129–130

**2. Lesung:** Röm 8,28–30

**Evangelium:** Mt 13,44–52

### **Predigtvorschlag „Christus tragen – mitten im Leben“ (von Diakon Wolfgang Penn, missio)**

Liebe Schwestern und Brüder,  
die Legende vom heiligen Christophorus ist uns allen vertraut: der starke Mann, der nur dem Größten dienen will. Einer, der sich nicht mit Mittelmaß zufriedengibt, sondern nach dem sucht, was wirklich zählt.

Eine Sehnsucht, die viele von uns kennen. Man hat Entscheidungen getroffen, Wege eingeschlagen, Verantwortung übernommen – im Beruf, in der Familie, im Alltag. Und doch bleibt manchmal die leise Frage:

**Wofür setze ich eigentlich meine Kraft ein?**

**Was ist wirklich groß in meinem Leben?**

Christophorus sucht den Größten – und findet ihn überraschend dort, wo er ihn nicht vermutet: in einem Kind. In Jesus Christus.

Und genau darin liegt die entscheidende Wendung:

Gottes Größe zeigt sich nicht in Macht, nicht im Durchsetzen, nicht im Starksein nach außen – sondern in der Liebe, im Dienen, im Sich-Hingeben.

Das heutige Evangelium führt uns genau in diese Richtung. Jesus spricht vom **Schatz im Acker** und von der **kostbaren Perle**. Beides erzählt von etwas, das so wertvoll ist, dass ein Mensch bereit ist, alles andere dafür zurückzustellen.

Das Reich Gottes ist nicht irgendeine Nebensache. Es ist das Entscheidende. Es ist der wahre Schatz des Lebens.

Genau das verbindet das Evangelium mit Christophorus: Auch er sucht nach dem, was wirklich groß und wertvoll ist. Und am Ende erkennt er: Der größte Schatz ist nicht Macht, nicht Ansehen, nicht Stärke – sondern Christus selbst. Wer diesen Schatz entdeckt, dessen Leben ordnet sich neu. Nicht aus Zwang, sondern aus Freude. Jesus sagt ja: Der Mann verkauft alles **voll Freude**, weil er erkannt hat, was wirklich zählt. So ist Glaube nicht Last, sondern Antwort auf eine Entdeckung: Gott ist kostbarer als alles andere.

Christophorus wird Fährmann. Er trägt Menschen durch einen gefährlichen Fluss – Schritt für Schritt, geduldig, verlässlich. Kein spektakulärer Dienst.

Aber ein lebenswichtiger. Vielleicht liegt genau darin die Nähe zu unserem eigenen Leben. Denn auch wir tragen – jeden Tag: • Verantwortung für andere, •

Sorgen, für Menschen, die uns anvertraut sind, • Aufgaben, die niemand sieht, die aber getan werden müssen. Und manchmal fühlen sich diese Lasten schwer an. Schwerer, als wir es erwartet hätten. In der Legende wird das Kind, das der Heilige trägt, plötzlich unerträglich schwer. Und es sagt zu ihm: „**Du hast nicht nur mich getragen, sondern die Last der ganzen Welt.**“ In diesem Moment erkennt Christophorus: Er hat Christus getragen.

Liebe Mitchristen, dieses Bild spricht tief in unseren Alltag hinein. Denn auch wir tragen oft mehr, als uns lieb ist. Und manchmal begegnet uns Christus genau darin: • im Menschen, der unsere Geduld fordert, • in der Sorge um einen Angehörigen • in der Verantwortung, die uns nicht loslässt. Nicht im Außergewöhnlichen, sondern im ganz Konkreten.

Und vielleicht bekommt dieser Gedanke noch einmal eine ganz konkrete Bedeutung, wenn wir an einen Bereich denken, der unseren Alltag stark prägt: den Straßenverkehr. Der heilige Christophorus ist der Patron der Reisenden – und heute besonders der Autofahrer. Viele haben sein Bild oder eine kleine Plakette im Auto. Oft fast unbemerkt. Aber was bedeutet das eigentlich?

Es ist mehr als ein stiller Wunsch nach Schutz. Es ist auch eine Erinnerung an Verantwortung. Denn auch im Straßenverkehr tragen wir – im übertragenen Sinn – Menschen: • wir tragen Verantwortung für die, die mit uns im Auto sitzen; • für die, die uns entgegenkommen; • für die Schwächeren: Fußgänger, Kinder, Radfahrer; und, jede Entscheidung am Steuer hat Folgen. Gerade dort zeigt sich sehr konkret, was es heißt, Christ zu sein: • Geduld statt Aggression; • Rücksicht statt Egoismus; • Aufmerksamkeit statt Gleichgültigkeit.

Vielleicht ist das eine moderne Form des „Fährdienstes“: Menschen sicher ans Ziel zu bringen. Und zugleich gilt: Wir sind selbst Christusträger. In der Taufe ist uns Christus gleichsam „angelegt“ worden, wie es der Apostel Paulus sagt. In der Eucharistie empfangen wir ihn immer wieder neu und werden dadurch ganz konkret zu Christusträgern.

Das ist kein bloß frommer Gedanke, sondern eine Wirklichkeit, die unser Leben prägen will. Was heißt das konkret? Es heißt nicht, dass wir alles perfekt machen müssen. Es heißt auch nicht, dass wir keine Schwächen haben dürfen. Aber es heißt: • dass unser Umgang mit Menschen von Achtung geprägt ist; • dass wir nicht gleichgültig werden; • dass wir versuchen, im Kleinen das Gute und Richtige zu tun. Denn gerade darin wird sichtbar, was das Evangelium heute meint: Wer den Schatz des Reiches Gottes entdeckt hat, der lebt anders. Nicht spektakulär, nicht überheblich, nicht weltfern – sondern wach, verantwortlich und mit einem neuen inneren Maßstab. Christus wird dann nicht nur ein Name unseres Glaubens, sondern die Mitte unseres Lebens.

Vielleicht kann uns Christophorus gerade darin ein Vorbild sein: Er wird nicht durch seine Stärke zum Heiligen, sondern durch seine Bereitschaft zu dienen. Nicht seine Kraft macht ihn groß, sondern dass er sich Christus zur Verfügung stellt. Vielleicht ist das die eigentliche Form von Demut: der Mut, sich in den Dienst nehmen zu lassen – von Gott und für andere.

So bleibt am Ende nicht nur eine fromme Erinnerung an einen beliebten Heiligen, sondern eine Frage, die uns alle persönlich angeht:

## **Was ist der Schatz meines Lebens? Und wofür setze ich meine Kraft ein?**

Christophorus hat seine Antwort gefunden.

Nicht in Macht, nicht im Ansehen, nicht in der Suche nach Größe um ihrer selbst willen, sondern in der Begegnung mit Christus. Und diese Begegnung hat sein Leben verwandelt. Möge der heilige Christophorus uns auf diesen Wegen begleiten und für uns Fürsprache einlegen, damit wir sicher unterwegs sind – im Verkehr des Alltags und auf dem Weg zu Gott. Amen.

## **Glaubensbekenntnis**

### **Fürbitten:**

Voll Vertrauen kommen wir mit unseren Bitten zu Gott, der mit uns ist, wo immer wir unterwegs sind:

- ▶ Wir beten für alle, Kinder und Jugendliche, welche mit ihren Fahrrädern, Skateboards und Rollern unterwegs sind. Schenke ihnen wache Augen und Ohren, damit sie die Gefahren rechtzeitig erkennen können.
  
- ▶ Schütze alle Menschen, die zu Wasser, zu Land oder in der Luft unterwegs in die Ferien sind. Schenke ihnen Erholung und eine gute Heimkehr.
  
- ▶ Sende allen Opfern von Verkehrsunfällen Menschen, die ihnen beistehen.
  
- ▶ Für alle, die auf den Straßen arbeiten und bei Unfällen die rettenden Hände sind: die Straßenbauer, die Sicherheitskräfte, die Pannenhelfer, die Rettungs- und Feuerwehrkräfte, dass sie mit den schlimmen Unfallbildern im Kopf nicht alleine bleiben.

Guter Gott, erhöere unser Gebet, und sei uns allezeit nahe, wenn wir unterwegs sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Gebet für die Fahrzeugsegnung:**

***Lasst uns den Herrn bitten, dass er die Fahrzeuge segne und alle vor Unglück und Schaden behüte, die sie in Beruf und Freizeit benutzen:***

Guter Gott! Sei du bei uns, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind. Schenke uns wachsame Augen und gute Konzentration, damit niemand durch uns zu Schaden kommt. Lass uns rücksichtsvoll mit allem Leben, vernünftig mit der Technik und sorgfältig mit der Umwelt umgehen. Beschütze uns und alle Verkehrsteilnehmer vor Unfall und Gefahr. Bewahre uns vor Unachtsamkeit, Leichtsinn und Hektik. Gib uns Verantwortungsbewusstsein und lass uns nach allen Fahrten gut nach Hause kommen. Wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten, dann sei du guter Gott, unser Ziel.

***Dazu ver helfe Euch auf die Fürbitte des heiligen Christophorus der gute und allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn + und der Heilige Geist + Amen.***